

Zitiert aus: ks. Włodzimierz Bartkowiak
Parafia Świerzno w dziejach
Świerzno 2007

EINLEITUNG

Die Aufgabe dieser Arbeit ist die Vorstellung der Geschichte der Pfarre Świerzno (Groß Schwirsen) von dem Anfang als sie noch die Lutherische Pfarre seit 1571 war, und dann als die katholische Pfarre am 25. Jänner 1974 ernannt wurde, bis Jahr 2007. Zur Unternehmung dieses Themas durch den Autor bewegte die Tatsache, dass bisher keine Behandlung entstanden ist, die die Geschichte dieses Gebietes und der Kirche in Świerzno näher rückt. Unter dem Begriff „dieses Gebietes“ versteht der Autor das Pfarrgebiet mit den folgenden Ortschaften: Biała (Bial), Bobięcino (Papenzin), Gatka (Gadgen), Gołębsko (Wernershof), Jeżewsko (Gesifzig), Kawcze (Kaffzig), Świerzno (Groß Schwirsen), Świerzenko (Klein Schwirsen). Der Autor, der der Grundschule und am Gymnasium in Świerzno unterrichtet, bemerkte, dass es an verschiedenen Bearbeitungen von der Ortsgeschichte mangelt, wo Schüler wohnen („Ihre kleine Heimat“), und von der Pfarrkirche. Diese Behandlung soll diese Lücke ausfüllen und die Geschichte dieser Umgebung und der Pfarrkirche in Świerzno näher rücken.

Bisherige Bearbeitungen, die in Deutsch geschrieben und herausgegeben wurden, haben mehr umfangreiche Thematik besprochen (den ganzen Kreis Rummelsburg). Über die Geschichte des Pfarrgebietes und der Kirche in Świerzno wurde es sehr wenig geschrieben. Mehr Informationen beinhaltet das Monatsblatt, das durch den Pastor Wilhelm Busch in Jahren 1905 – 08 herausgegeben wurde. Wilhelm Busch hatte sich bei der Redigierung dieses Blattes, auf die zugängige Archivmaterialien der im Jahr 1571 errichteten lutherischen Pfarre in Świerzno berufen. In diesem Monatsblatt eigene Aufsätze publizierte Gen. von Lettow, in denen er die Besiedlungsgeschichte dieses Gebietes in XV und XVI Jahrhundert beschrieben hatte, wie auch die Streitigkeiten wegen des Bereiches und der Lage ihres Gutes zwischen den Familien von Lettow und von Massow. Leider, diese Materialien wurden im 1945 verloren gegangen. Der letzte Pastor, Georg Ernst Reinhold Meyer, musste vor der Roten Armee flüchten. Man vermutet, dass er sie irgendwo verborgen hatte und bis heute wurden sie nie wieder gefunden. Die erste polnische Veröffentlichung (abgesehen von den Artikeln in Lokalzeitschriften) wurde durch die Bestrebung Koszalioskiego Towarzystwa Społeczno - Kulturalnego erschienen. Diese Bearbeitung beschreibt den ganzen Rummelsburger Kreis (powiat Miastko), über Świerzno gibt es nur wenigen Informationen. Sie wurde vom Kreiskomitee der PZPR und dem Präsidium der Kreisvolksrat in Miastko (Rummelsburg) bestellt, deshalb hat sie einen Propagandacharakter. Die Organisation der Pfarrstrukturen und das Religionsleben der Einwohner nach dem II. Weltkrieg wurde überhaupt nicht erwähnt. In Beschränkung stellte H. Rybicki historische Fakten vom XVI und XVII Jahrhundert vor. Er basierte auf den Visitationsberichten der protestantischen Pfarren.

Bei der Besprechung der Geschichte dieser Umgebung vor dem Jahr 1945 benutzte der Autor dieser Publikation die Unterlagen der polnischen Historiker (Zygmunta Borasa, Priester Bolesława Kumora, Gerarda Labudy, Józefa Sporsa, Zygmunta Szultki, und andere). Die Geschichte der Entstehung der lutherischen und der katholischen Pfarre nahm er aus den deutschen Aufbereitungen (Wilhelm Busch, Julius Kohte, Arno Wichmann und der anderen). Bei der Bearbeitung der Geschichte der katholischen Pfarre in Świerzno benutzte man die Archivalien der Pfarre in Miastko und in Świerznie. Der erste Pfarrer, der in Miastko gewesen war, hatte den Anfang seiner Arbeit dort im Jahr 1945

ausreichend beschrieben. Im Laufe der Zeit, mit der Entstehung des Stalin'schen Terrors, waren die Aufzeichnungen in der Chronik immer mehr fragmentarisch und unbestimmt. Man kann auch die Behutsamkeit in der Informationsredaktion in der Schulchronik von Świerzno nach dem 1948 Jahr bemerken. Die neue Regierung fängt erst mit der Umbauung der Gesellschaftsverhältnissen an. Alles, was in der Verbindung mit der Religion war, wurde als Schade und Gefahr für den Staat anerkannt. Deshalb benutzte der Autor, um diese Lücken dieser Zeit auszufüllen, Interviews mit den Einwohnern, die auf diesem Gebiet, in den Nachkriegsjahren, wohnten und sich an diese Ereignisse erinnern.

Die Arbeitsanordnung hat den sachlich-chronologischen Charakter. Die Arbeit wurde in acht Teilen gegliedert. Der erste Teil hat einen Einleitungscharakter, der eine Umsicht der politisch-kirchlichen Geschichte des Rummelsburger Landes von der Entstehung des Westpommern als unabhängiges Fürstentum bis 1945 vorstellt. In diesem Jahr übernahm die polnische Staat diesen Teil Polens. Die Präsentation der früheren Geschichte ist notwendig, um die deutsche Vergangenheit dieses Gebietes und das Rohaussehen der Architektur der Pfarrkirche. Der zweite Teil bespricht die Vermögensverhältnisse. Der dritte Teil behandelt die Herkunft der seit Jahrhunderten ansässigen Menschen, adeligen Familien und ansiedelnden Bauern; stellt die Volksstruktur nach 1945 vor, Umsiedlung der deutschen Volksbevölkerung und Ansiedlung der neuen Einwohner, die nach dem Krieg aus verschiedenen Teilen Polens herkamen, Danziger Pommern und der ukrainischen Bevölkerung, die in Rahmen der Aktion „Wisła“ zwangsweise angesiedelt wurden. In diesem Teil besonders interessant sind Anordnungen der Landesherren vom Pommern, die das Jagdverbot, die Organisation der familiären Feiern, die Beschränkung der Bauerntracht betreffen. Ebenso interessant ist die Vorstellung der Dorfgebräuche, die vor 100 Jahren von einem Lehrer aus Kaffzig beschrieben wurden. Der vierte Teil wurde der Pfarrkirche, ihrer Geschichte, ihrer Reparaturarbeiten und Konservationen gewidmet. In dem fünften Teil werden die Entstehung der lutherischen Pfarre und einige Pastoren, wie auch katholische Seelsorger beschreiben. Der sechste Teil beschreibt die Situation der katholischen Kirche im Westpommern nach dem Zweiten Weltkrieg, die Errichtung der vorübergehenden Kirchlichen Administration in Gorzów Wielkopolski, (Apostolische Administrator für Cammin, Lebus und Schneidemühler Prälatur (zu) in Landsberg) die Entstehung der Köslin-Kolberger Diözese und die Errichtung der Pfarre in Świerzno; ihre Lage und ihr Territorium, ihre Statistik und ihre Chronikauszüge. Der siebente Teil wurde der Seelsorgenarbeit, der Verkündung des Wort Gottes und der Sakramentespendung gewidmet. Es wurden auch andere Seelsorgenarbeitsformen in der Pfarre beschrieben. Der achte Teil beschreibt Kreuzwege und Friedhöfe auf dem Pfarrgelände.

In der Arbeit wurden Landkarten, Tabellen, Zeichnungen und Fotos eingesetzt, die den Inhalt dieser Arbeit illustrieren. Wegen der Aufbauarbeit wurden manche Informationen (im Auszug) wiederholt. Die Schreibweise der Vor- und Nachnamen (oft verschiedene) stimmt mit der Schreibung in den Quellen überein. Dem Autor ist es nicht gelungen, obwohl er deutschen, polnischen und schwedischen Quellen benutzte, alle deutschen Namen zu übersetzen.

Der Grundschule in Świerzno widmete der Autor wenig Platz, weil es Bearbeitungen gibt, die dieses Thema besprechen.

Der Autor bedankt sich bei allen, die ihm Hilfe und Wohlwollen bei der Sammlung der Materialien und der Arbeitsredaktion gezeigt haben. Den Herren: Hans-Ulrich Kuchenbäcker, Dr. Jürgen Lux, Barbara Pinl geb. Meyer und Hans-Jürgen Knaack für die Zugänglichkeit der Quellen in Deutsch und die ehemaligen Fotos. Den Dolmetschern: Fräulein mgr Kamila Kwaśniewska, Lidia Rekowska und

Bruder Janusz Robionek aus der Kongregation der Brüder der Christlichen Schulen in Przytocko (Pritzig), die deutschen Texte ins Polnische übersetzt haben, die oft in gotischer Schrift geschrieben worden waren. Die größte Mühe machte Frau Renata Mazur, Polnischlehrerin an der Grundschule in Świerzno, um diese Arbeit in einwandfreier und verständlicher Form geschrieben zu werden.

Fußnoten im Original.